

SCHUHGRÖSSE 37

Frauenfußball in Ägypten, der Türkei, Palästina und Berlin

Fotos und Texte von Claudia Wiens

Herausgegeben von Susan Kamel und Urban Überschär

Inhalt

Grußwort 6 <i>Dr. Theo Zwanziger</i> <i>DFB-Präsident</i>	Vorwort 10 <i>Bettina Luise Rürup,</i> <i>Urban Überschär</i> <i>Friedrich-Ebert-Stiftung,</i> <i>Forum Politik und Gesellschaft</i>	„Ob darum das Getreten werden weiblich ist, lasse ich dahingestellt.“ 14 <i>Susan Kamel</i>	Wir sind aus Kreuzberg! 22 <i>Isabel Alvarez</i>	Türkiyemspor in Berlin 28	Frauenfußball in Ägypten 54	Frauenfußball in Palästina 80	Frauenfußball in der Türkei 104	Claudia Wiens 130
-----------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------	---------------------------	-----------------------------	-------------------------------	---------------------------------	-------------------

المحتويات

كلمة ترحيب 7 د. ثيو تسفانتسيغر رئيس الاتحاد الألماني لكرة القدم	تمهيد 11 بيتينا لويزه روروب و أوربان أوبرشير مؤسسة فريدريش إيبيرت، منتدى السياسة والمجتمع	"أما إن كان التعرُّض للركل مسألة أنثوية؟ فذاك سؤال لن أحوض فيه." 17 سوزان كامل	نحن من كرويتسيبرغ! إيزابيل الفارس 23	نادي تركييم سبور في برلين 29	كرة قدم النساء في مصر 55	كرة قدم النساء في فلسطين 81	كرة قدم النساء في تركيا 105	كلوديا فينز 130
-----------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------	------------------------------	--------------------------	-----------------------------	-----------------------------	-----------------

Contents

Welcome note 8 <i>Dr. Theo Zwanziger</i> <i>President of the German</i> <i>Football Association</i>	Foreword 12 <i>Bettina Luise Rürup,</i> <i>Urban Überschär</i> <i>Friedrich-Ebert-Stiftung,</i> <i>Forum Politics and Society</i>	"Whether being kicked is female, is anyone's guess." 18 <i>Susan Kamel</i>	We're from Kreuzberg! 24 <i>Isabel Alvarez</i>	Türkiyemspor in Berlin 30	Women's football in Egypt 56	Women's football in Palestine 82	Women's football in Turkey 106	Claudia Wiens 131
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------	---------------------------	---------------------------------	-------------------------------------	-----------------------------------	-------------------

İçindekiler

Önsöz 9 <i>Dr. Theo Zwanziger</i> <i>Alman Futbol Federasyonu</i> <i>Başkanı</i>	Önsöz 13 <i>Bettina Luise Rürup,</i> <i>Urban Überschär</i> <i>Friedrich Ebert Vakfı,</i> <i>Politika ve Toplum Forumu</i>	,Dolayısıyla tekme yemenin kadınlara uygun olup olmadığını daha yakından incelemedim' 20 <i>Susan Kamel</i>	Kreuzbergliyiz 25 <i>İsabel Alvarez</i>	Berlin'de Türkiyemspor 31	Mısır'da Bayan Futbolu 57	Filistin'de Bayan Futbolu 83	Türkiye'de Bayan Futbolu 107	Claudia Wiens 131
-------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------	---------------------------	---------------------------	------------------------------	------------------------------	-------------------

Grußwort

- 6 Im Sommer 2011 findet wieder eine Fußball-Weltmeisterschaft in Deutschland statt. Wir sind froh und stolz, nach den Männern 2006 die besten 16 Mannschaften zur FIFA Frauen-WM 2011™ begrüßen zu dürfen, und freuen uns zusammen mit Millionen Zuschauer/innen in aller Welt auf ein tolles Fußballfest.

Wenngleich die Geschichte des Frauenfußballs in Deutschland schon fast hundert Jahre alt ist, hat es lange gedauert, bis diesem faszinierenden Sport die gesellschaftliche Anerkennung zu Teil geworden ist, die er heute genießt. Mehr als eine Million Mädchen und Frauen sind heute Mitglied in einem der rund 26.000 Vereine des Deutschen Fußball-Bundes. Jahr für Jahr werden es mehr.

Wir wollen, dass die FIFA Frauen-WM 2011™ nicht nur ein sportliches Highlight wird. Im Rahmen des von der DFB-Kulturstiftung geförderten Programms SPIELRAUM 2011 verdeutlichen auch zahlreiche kulturelle Projekte die Vielfalt des Frauenfußballs, national wie international. Sie öffnen kreative Spielräume zum Mitmachen und Gestalten, zum Nachdenken und Diskutieren über die vielfältigen sozialen und gesellschaftlichen Facetten dieses Sports.

Die Ausstellung „Schuhgröße 37“ ist ein schönes Beispiel. Sie bietet Einblicke in eine Welt, die man hierzulande kaum oder gar nicht kennt. Die Fotografien, Filme und Texte von Claudia Wiens und Isabel Alvarez portraituren selbstbewusste Mädchen und junge Frauen, die vom Fußball fasziniert sind und ihren Sport mit Leidenschaft ausüben. Auch dort, wo es unter den gegebenen politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Verhältnissen nicht immer leicht ist. Gezeigt werden Spielerinnen, die in der Ausübung ihres Sports Freiheit, Anerkennung, Emanzipation und Persönlichkeit gewinnen.

Den Leser/innen bietet der vorliegende Ausstellungskatalog die Möglichkeit, die Lebenswelt dieser zumeist jungen Frauen kennen zu lernen, die in Kairo und Bethlehem, in Berlin und Istanbul zu Hause sind. Der Fußball verbindet sie über die Grenzen von Herkunft, Konventionen und Glauben miteinander. Gemeinsam mit dem Kreuzberg Museum und der Friedrich-Ebert-Stiftung wünsche ich Ihnen viel Freude bei der Lektüre.

Dr. Theo Zwanziger
DFB-Präsident

„Ob darum das Getretenwerden weiblich ist, lasse ich dahingestellt“.

Mit der Fotografie von Claudia Wiens gegen Rassismus, Sexismus, Homophobie und Islamophobie ... oder kurz für das Recht auf Sport.

14

Ob in Kairo, Ramallah, Istanbul oder Berlin: Frauenfußball ist seit jeher nicht nur auf dem Spielfeld hart umkämpft. Das Zitat des niederländischen Psychologen F.J.J. Buytendijk aus dem Jahre 1953 gibt Zeugnis über einen beschämenden Teil der Sportgeschichte, in dem frauenfeindliche Äußerungen zum Alltag gehörten. Buytendijk schreibt: „Das Treten ist wohl spezifisch männlich; ob darum das Getretenwerden weiblich ist, lasse ich dahingestellt.“¹ Mit dieser Küchenpsychologie leistete er in den 1950er Jahren einer offen frauenfeindlichen Bewegung – auch innerhalb des offiziellen Deutschen Fußball-Bundes – Vorschub, die die Frauen lieber am Herd sah und noch ganz im Sinne eines nationalsozialistischen Frauenbildes die Gebärtauglichkeit der deutschen Frau durch das maskuline Spiel beeinflusst glaubte.

Als ich während eines Forschungsaufenthalts in Kairo 2008 die Fotografin Claudia Wiens kennen lernte, hatten wir beide bereits eine „fußballerische“ Karriere hinter uns: Wiens setzte sich seit 2006 mit dem Thema Frauenfußball in Kairo auseinander, ich kuratierte im selben Jahr eine Ausstellung zusammen mit *Flutlicht* über „Fußball und Migration“ anlässlich der Männer-WM in Deutschland, die im Ethnologischen Museum Berlin gezeigt wurde. Unser gemeinsames Interesse, sozialen Themen eine Öffentlichkeit zu geben, führte dann schnell zu dem gemeinsamen Ausstellungsprojekt „Schuhgröße 37“.

Nachdem wir uns kennen gelernt hatten, begegnete ich den Fotos von Claudia Wiens über den Alltag in Ägypten überall: In Publikationen über die informellen Wohnsiedlungen oder über die Kopten. Sie fotografierte in Leprakliniken oder bei Aufklärungskampagnen gegen Brustkrebs. Claudia Wiens geht dort hin, wo Journalisten und insbesondere Fotojournalisten nur schwer Zugang finden. Ihr Vermögen sich mitzuteilen – auf Deutsch, Englisch und Arabisch – sind hierbei wesentlicher Bestandteil ihrer sehr einfühlsamen und bewegenden Bilder. Ihre Standpunkte und Perspektiven sind dem Umstand geschuldet, dass man ihr trotz ihrer „ethnographischen

Linse“ niemals ein „going native“, eine naive Übernahme des Selbstverständnisses des Porträtierten, nachsagen kann. Ihre für die Fotos notwendige Distanz bleibt. Sie begegnet den Menschen vor der Kamera auf Augenhöhe. Trotz der dargestellten Themen betreibt sie keinen Voyeurismus, ergötzen sich ihre Fotos nicht an der Armut und den Problemen anderer. Wiens Fotos sind intim, aber nicht aufdringlich; sie friert den Alltag der Menschen ein, gibt dem Betrachter Zeit, sich in den Fotos umzuschauen, um den Augenblick, das Alltägliche zu studieren. Bei einer Ausstellungseröffnung ihrer Arbeiten in Ägypten 2008 zog Mohamed Salmawy, Präsident der Arab Writers' Union, einen Vergleich ihrer „Description de l'Égypte“ mit den Arbeiten Naguib Mahfouz, der für seine Beschreibungen des einfachen authentischen Lebens in Ägypten den Nobelpreis bekam.

Mit ihren Fußballfotos widmet sich Claudia Wiens dem Sport und dem eingeforderten universellen Recht darauf. Da sie elf Jahre in Ägypten gelebt, oft in Palästina gearbeitet hat und nun in Istanbul wohnhaft ist, war ihr Fokus auf den Frauenfußball in diesen Ländern gerichtet. Diese werden oft vom Westen auf die Religion, den Islam, reduziert. Doch ihr Thema ist nicht die Religion. Kein „Football under Cover“, kein „Kicken mit dem Hijab“, sie arbeitet nicht mit, sondern gegen Klischees und Stereotypen.

Wiens fotografiert Geschichten im Frauenfußball. Hießen auch in Deutschland in den 1960er Jahren Damenfußballvereine noch selbstironisch „Eintracht Kopftuch“, „United Strumpfhose“ oder „FC Schürze“, so kicken die Frauentteams heute bei *Turbine Potsdam* oder *FFC Frankfurt*. Dies war jedoch ein langer Weg.

Die Emanzipation im Fußball beginnt in Deutschland am 30. Oktober 1970. An diesem Tag endet das Verbot des Damenfußballs durch die Abstimmung von 143 DFB-Herren, denen es jedoch mehr darum ging, ihn „unter Kontrolle“ zu bringen, als die Frauen zu fördern. Bedenkt man, dass die Frauen in der BRD erst 1977

ohne Erlaubnis ihres Ehemannes arbeiten durften (in der DDR schon 1949), ist dies vielleicht sogar fortschrittlich. Nun aber mussten Meilensteine her, Erfolge, um dem immer noch belächelten Frauenfußball Anerkennung zu verschaffen. Ein erster Meilenstein war sicherlich das „Tor des Monats“ 1974 von Bärbel Wohleben, womit der Frauenfußball ein prominentes Gesicht bekam. Auch der 4:3 Erfolg des Deutschen Nationalteams im Europameisterschaftshalbfinale gegen Italien 1989 war ein solcher Meilenstein. Er wurde live im Fernsehen übertragen und aufgrund der Verlängerung von vielen, die schon eingeschaltet hatten, um das folgende Programm zu sehen, „unfreiwillig“ angeschaut. Die Frauen gewannen auch das Finale gegen Norwegen mit 4:1 im mit 22.000 Zuschauer/innen ausverkauften Stadion in Osnabrück. Die Siegerinnenprämie, ein 40-teiliges Kaffee- und Tafelservice, von Villeroy&Boch, belohnte dann wiederum, so möchte frau anmerken, nur die „echten Hausfraueninstinkte“, die dabei geholfen haben konnten, ihr „Nest“² sauber zu halten. Erst 2005 sollen die erneuten Europameisterinnen eine finanzielle Entlohnung mit der 10.000 Euro Kopfprämie erhalten.

Ungeachtet aller Diskriminierungen – aufgrund von Nationalität, von Religion, von sexueller Orientierung, des sozialen Status – spielen Frauen Fußball, in Kairo, Ramallah, Istanbul und Berlin. Damit sie das auch weiterhin tun, brauchen sie Anerkennung und Sichtbarkeit. Die Fotos von Claudia Wiens tragen ihren Teil dazu bei.

Die Ausstellung – die mit Filmaufnahmen von Isabel Alvarez über *Türkiyemspor* ergänzt wurde – und der Katalog wären ohne die Unterstützung und Kooperation unserer Partner nicht zustande gekommen. Ich danke allen vorweg unseren Kooperationspartner/innen Urban Überschär und Bettina Luise Rürup von der Friedrich-Ebert-Stiftung für die gemeinsame Zielsetzung in diesem Projekt. Zudem möchte ich Olliver Tietz und Maren Feldkamp von der Kulturstiftung des Deutschen Fußball-Bundes für die finanziel-

le Unterstützung danken. Weiterhin möchte ich mich bedanken bei Martin Düspohl, Ulrike Treziak, Heinz Jansen und Ellen Röhner vom Kreuzberg Museum, Özcan Ayanoğlu vom Städtepartnerschaftsverein Kadıköy e.V., Alexander Behrens vom Dietz Verlag; dem Team vom Elipsis Labor in Istanbul und den Übersetzer/innen Özcan Ayanoğlu, Youssef Hijazi und Eva Reinbacher. Schließlich danke ich Isabel Alvarez für ihre Sicht auf Frauenfußball und vor allem Claudia Wiens für die Fotos!

Susan Kamel

¹ Fred J.J. Buytendijk: *Das Fußballspiel – eine psychologische Studie*. Würzburg 1953, S. 24.

² So bejubelten bereits 1956 Sportreporter den Frauenfußball in der UFA Wochenschau. Zitiert nach Rainer Hennies; Daniel Meuren: *Frauenfußball. Der lange Weg zur Anerkennung*. Göttingen 2009, S. 28.

BERLIN

برلين Berlin Berlin

Türkiyemspor in Berlin

28 9 Uhr, Samstagmorgen, es ist eiskalt, und ein fieser Nieselregen fällt vom Himmel. Nach und nach trudeln die Spielerinnen des B-Mädchen-Teams von *Türkiyemspor* im Vereinsheim in Kreuzberg ein. Nur zehn Mädchen lassen sich blicken an diesem grauen Novembermorgen. Ihr Trainer Murat Dogan und Giovanna Krüger, die Betreuerin der Mädchen, diskutieren bei türkischem Tee, ob das Spiel gegen den recht starken Gegner *FC Union* bei diesem Wetter und in Unterzahl überhaupt stattfinden soll. Nach viel Kichern, lebhaften Diskussionen und einer weiteren Runde Tee entscheiden die Mädchen anzutreten. Eine Stunde später kommen sie durchgefroren, aber guter Laune am anderen Ende Berlins an. Das Spiel wird zu einer Rutschpartie, die mit 0:15 für *FC Union* endet. Trotz intensiver Lagebesprechung in der Halbzeit und energischem Einsatz hatte das Team keine Chance. Der Frust ist aber trotzdem nicht zu groß, schließlich hat man alles gegeben und sich tapfer geschlagen. Murat, Giovanna und Matthias, der neue Torwarttrainer, machen sich sofort zum Blücherplatz, dem Heimplatz des Vereins auf, wo nur wenig später bereits das nächste Spiel stattfindet: *Türkiyemspor* Frauen gegen *SG Medizin Friedrichshain*. Es ist jetzt noch kälter und ungemütlicher – Vereinsarbeit fordert viel Engagement.

1978 als *Izmirspor* gegründet, bestand der Verein damals hauptsächlich aus Migranten aus Izmir, und wurde 1987 – inzwischen größer, erfolgreicher und mit Spielern aus der ganzen Türkei und auch Deutschland – in *Türkiyemspor Berlin e.V.* umbenannt. Mittlerweile versteht er sich trotz des irreführenden Namens (*Türkiyem* = „meine Türkei“) als Berliner Verein, der mit seiner internationalen Besetzung die vielen Facetten des Bezirks Kreuzberg widerspiegelt. Seit 2004 unterhält der Verein auch eine Mädchenabteilung, die momentan aus 70 Mädchen bzw. fünf Teams besteht. Murat Dogan, ein Mann der ersten Stunde, sieht sich nicht nur als deren Trainer: „Bei uns geht es um mehr als nur Sport, manche

Mädchen sind dabei, um Fußball zu spielen, andere suchen sozialen Anschluss, das Zwischenmenschliche ist intensiver, man hilft bei privaten Problemen, manchmal ist man Ersatz für die Familie, man ist Vater, Kumpel und Trainer... Das muss einem auch bewusst sein, damit man mit dieser Verantwortung richtig umgeht.“ Identität ist ein großes Thema bei den Mädchen: „Wer bin ich?“, „Wohin gehöre ich?“ sind die Fragen, die sie beschäftigen. Der Verein versucht, ihnen dabei zu helfen, ihre Vielfältigkeit zu entdecken und diese selbstbewusst akzeptieren zu lernen. Benina Martens, 15, spielt seit vier Jahren für *Türkiyemspor* und findet es gut, dass sie so mehr Kontakt zu verschiedenen Kulturen hat, etwas, das sie in der Schule vermisst, wo eher Trennung vorherrscht. In der Umkleidekabine und beim Training hört man eine witzige Mischung aus Deutsch, Türkisch und Arabisch, was die Verständigung aber nicht behindert, sondern vielmehr bereichert. Überraschenderweise ist es für Mädchen mit türkischem oder arabischem Hintergrund in Berlin oft schwieriger, in einem Fußballverein zu sein als für ihre Altersgenossinnen in den respektiven Ländern. Haben in der Türkei die Eltern einmal akzeptiert, dass ihre Tochter Fußball spielt, gibt es meist keine großen Probleme mehr: Oft kommen die Eltern auch zum Spiel und sind stolz auf ihre Kinder. Doch in Berlin muss so manches Mädchen immer wieder darum kämpfen, weiter spielen zu dürfen. Vielleicht hat die fortschreitende Modernisierung in den Heimatländern den einen oder anderen Elternteil in Berlin noch nicht erreicht, und sie halten an vertrauten Traditionen fest. Die meisten Mädchen lassen sich davon aber nicht beirren und gehen ihren Weg. Der Beistand des Vereins und Freundschaften im Team spielen dabei eine wichtige Rolle.

Türkiyemspor bezieht auch ganz klar Stellung gegen Rassismus, Homophobie und Frauenfeindlichkeit und beteiligt sich an Projekten, die solche Themen angehen. 2008 wurde der Verein dafür mit dem *DFB-Integrationspreis* ausgezeichnet.

للفتيات وصل عددن اليوم إلى سبعين فتاة يُشكلن خمسة فرق. ولا يعتبر مراد دوغان الذي شارك منذ لحظة التأسيس الأولى مدربًا فقط، وهو يقول في هذا الصدد: "الأمر لدينا لا يتعلق بالرياضة فقط، فبعض الفتيات يأتين للعب كرة القدم، ومنهن من تبحث عن علاقات اجتماعية، وهنا نلاحظ التكتاف الاجتماعي الوثيق، حيث نقدم المساعدة لحل المشاكل الشخصية لمن تحتاج ذلك، وأحيانًا نكون بديلًا للعائلة، وأكون أباً وصديقًا ومدربًا... لا بد لنا من أن نعي ذلك لكي نتمكن من تحمل مسؤوليتنا بشكل صحيح". وموضوع الهوية موضوع مهم جدًا للفتيات اللاتي يطرحن أسئلة من نوع "من أنا؟"، "إلى من انتمي؟" ويبحثن عن إجابات. أما النادي فيساعدن في اكتشاف هوياتهن المتعددة، وفي تعلم القبول بها بثقة بالذات. تلعب بنينا مارتن (15 سنة) منذ أربع سنوات في نادي تركييم سبور ويعجبها التواصل هنا مع أناس من ثقافات مختلفة، وهو أمر تفتقده في المدرسة حيث الفصل سيد المواقف غالبًا. تتحدث الفتيات في غرفة تبديل الملابس وأثناء التدريب بلغة ممزوجة من الألمانية والتركية والعربية، الأمر الذي لا يعيق التواصل بينهن، بل يثريه. وللمفاجأة يلاحظ صعوبة التحاق البنات من أصول تركية أو عربية في برلين بنوادي كرة القدم مقارنة ببنات جبلهن في البلدان التي ينحدر ذوهن منها. لكن إذا قبل الوالدان في تركيا أن تلعب ابنتهن كرة القدم تنتهي كافة المشاكل، حيث يأتي الوالدان غالبًا لحضور المباريات ويفخران ببناتهن. أما في برلين فتضطر بعض الفتيات للكفاح من أجل أن يُسمح لهن بمواصلة اللعب، وربما لم يصل التطور والتحديث الذي حصل في بلادهن الأصلية إلى الوالدين في برلين فنجدهما يتمسكان بالتقاليد المعهودة. إلا أن معظم الفتيات لا يستلمن ويتابعن مشوارهن. وهنا يلعب دعم النادي لهن وكذلك الصديقات في الفريق دورًا مهمًا. ناهيك عن أن لنادي تركييم سبور موقفًا واضحًا مناهضًا للعنصرية ورهاب المثلية والعداء للمرأة، كما يشارك في مشاريع تعالج هذه المواضيع. وقد حاز النادي على جائزة الاتحاد الكروي الألماني للاندماج عام 2008 مكافأة على منجزاته على هذا الصعيد.

التاسعة صباح ذات يوم سبت. البرد قارص ورذاذ المطر المزعج يهطل من السماء. رويدًا رويدًا تدخل لاعبات فريق الفتيات فنة بآء التابع لنادي تركييم سبور الواحدة تلو الأخرى إلى النادي الواقع في محلة كرويتسبيرغ. لم يحضر سوى عشر لاعبات في هذا الصباح الرمادي من شهر تشرين الثاني/نوفمبر. وها هو مدربهن مراد دوغان والمشرفة على الفتيات جيوفانا كروغر يحتسيان الشاي التركي ويتباحثن فيما إذا كان لا بدّ من إجراء المباراة بين فريقهما غير المكتمل وفريق نادي الاتحاد الكروي القوي وفي هذا الطقس أم من الأفضل الانسحاب. بعد ضحكات خجولة ونقاش حيوي وكأس شاي آخر قررت الفتيات دخول الملعب والمواجهة. وبعد ذلك بساعة وصلت الفتيات مقشعرة الأبدان من البرد إلى الطرف الثاني من برلين لكن مزاجهن كان جيدًا.

تحولت المباراة إلى جولة انزلاق انتهت بفوز نادي الاتحاد الكروي 0:15. فبالرغم من استيعاب الوضع بعد الجولة الأولى والجهد الجبار المبذول، إلا أن فرص الفوز لم تكن متاحة أمام الفريق. لكن اللاعبات لم يصبن بالإحباط كثيرًا، فقد أبدينا شجاعة وبذلنا قصارى جهدهن. أما مراد وجيوفانا وماتياس مدرب حرس المرمى الجديد فتوجهوا على الفور إلى ملعب بلوشر وهو ملعب فريقهم، حيث ستجري بعد قليل مباراة بين فريق تركييم سبور للنساء وفريق إس جي ميديتسين فريدريشهاين. وقد غدا الجو أكثر برّدًا وإزعاجًا، لكن العمل في النوادي يتطلب الكثير من الالتزام.

عندما تأسس نادي أزميزر سبور في عام 1978 كان معظم أعضائه من المهاجرين القادمين من مدينة أزميزر، لكن النادي كبر وتوسع بمرور الوقت وحقق النجاحات وتحول في عام 1987 إلى نادي تركييم سبور برلين الذي يضم لاعبين من كافة أنحاء تركيا ومن ألمانيا أيضًا. واليوم يعتبر النادي نفسه ناديًا برلينيًا بالرغم من أن اسمه لا يوحي بذلك حيث أن تركييم تعني "تركيا خاصتي"، كما أن اللاعبين فيه متعدّدو الجنسيات، ما يعكس طبيعة التركيب السكاني متنوع الجنسيات في محلة كرويتسبيرغ. ومنذ عام 2004 تأسس قسم

Türkiyemspor in Berlin

30 9 o'clock, Saturday morning, it is freezing, and a nasty drizzle is falling from the sky. Little by little, the members of the B girls' team of *Türkiyemspor* are wandering in at the club house in Kreuzberg. Only ten girls show up on this grey November morning. Over Turkish tea, their coach Murat Dogan and Giovanna Krüger, the girls' supervisor, are discussing whether or not the match against the rather strong opponent *FC Union* should take place, despite their short-handed line-up and the weather. After a lot of giggling, lively discussions and another round of tea, the girls decide to compete. An hour later, chilled to the bone, but in good spirits, they arrive at the other end of Berlin. The match turns into a glissade, with a final score of 0-15 in favour of *FC Union*. Despite an intense half-time briefing and their vigorous efforts, the team didn't stand a chance. Still, their frustration is not too severe; after all, they did their best and put up a good fight. Murat, Giovanna, and Matthias, the new goalkeeper coach, immediately make for Blücherplatz, the club's playing field, where only a little later the next match is taking place: *Türkiyemspor* women vs. *SG Medizin Friedrichshain*. It is now even colder and more uncomfortable—working for a club requires a lot of commitment.

When founded in 1978 under the name of *Izmirspor*, the club was mainly made up of migrants from Izmir. In 1987—by then larger, more successful and with players from the whole of Turkey as well as from Germany—it was renamed as *Türkiyemspor Berlin e.V.* Despite the misleading name (*Türkiyem* = "my Turkey"), *Türkiyemspor* understands itself as a Berlin club, by its international line-up reflecting the many facets of the Kreuzberg district. Since 2004 the club also runs a girls' section, consisting at present of 70 girls and five teams.

Murat Dogan, one of the club's pioneers, conceives of himself as more than just a trainer, "This isn't only about sports. Some girls

are here to play football, others are looking for social support, personal relationships are intense, you help each other with private matters, sometimes you're a stand-in for the family; you're father, mate and coach ... You need to be aware of that, so you know how to deal with the responsibility." Identity is a big issue with the girls. "Who am I?", "Where do I belong?"—these are questions that are bothering them. The club tries to help them develop their diversity and learn to accept this diversity in a self-confident manner. Benina Martens, 15, has been playing for *Türkiyemspor* for four years now and appreciates having more contact to other cultures that way—something she misses in school, where there is more segregation. In the locker room and during the training, a funny mixture of German, Turkish and Arabic can be heard, which, however, does not hinder but rather enhance communication. Surprisingly enough, girls of Turkish or Arabic background living in Berlin often face more difficulties with being a member of a football club than girls of the same age in the respective countries. In Turkey, once the parents have accepted that their daughter plays football, mostly there will be no more major problems; often, the parents would come to watch the match and be proud of their children. But in Berlin, many a girl has to struggle, again and again, to be allowed to continue playing. Progressive modernisation in their home countries may not yet have reached some of the parents based in Berlin, and they still stick to familiar traditions. However, most of the girls do not allow themselves to be deterred and go their own way. There again, the club's support and friendships within the team play an important role.

Türkiyemspor also takes a very firm stand against racism, misogyny and homophobia, and participates in projects dealing with these topics. For these efforts, in 2008, the club was assigned the Integration Award of the German Football Association (DFB).

Berlin'de Türkiyemspor

Soğuk bir Cumartesi sabahı saat 9 ve iğrenç bir yağmur çizentili şekilde yağıyor. *Türkiyemspor*'un B kız takımı oyuncuları arka arkaya kulübün Kreuzberg'deki lokaline gelmeye başlıyorlar. Kasım ayının bu koyu gri sabahında sadece on kız geliyor. Antrenör Murat Doğan ve kızların danışmanı Giovanna Krüger Türk çayı içerken güçlü rakipleri *FC Union*'a karşı bu kötü havada ve eksik sayıyla maça çıkılıp çıkılmamasını tartışıyorlar. Kıkır kıkır gülüşmelerin, heyecanlı tartışmaların ve içilen bir çay turunun ardından, kızlar maça çıkmaya karar veriyorlar. Bir saat sonra üşümüş fakat neşeli şekilde Berlin kentinin diğer tarafına ulaşıyorlar. Maç bir fiyaskoya dönüşüyor ve 15:0 *FC Union* 'un lehine sonuçlanıyor. Takım devre arasında durum değerlendirmesine ve maça tüm gücüyle asılmasına rağmen fazla bir şansa sahip olamıyor. Buna rağmen büyük bir hayal kırıklığı yaşanmıyor. Nede olsa sahaya çıkılarak korkusuzca mücadele edildi. Murat, Giovanna ve kaleci çalıştırıcısı Matthias, Kreuzberg'de Blücherplatz adresinde bulunan kulüb lokaline bir an önce ulaşmak için tekrar yola çıkıyorlar. Nede olsa ikinci maça yetişmeleri gerekli. *Türkiyemspor*'lu bayanlar *SG Medizin Friedrichshain* takımıyla karşılaşacaklar. Rahatsız ve soğuk bir gün. Spor kulübünde çalışma angajman gerektiriyor.

1978 yılında çoğunlukla İzmirli üyelere sahip olan kulüp *İzmirspor* adı altında kuruldu. 1987 yılında kulübün ismi *Türkiyemspor Berlin* e.V. olarak değiştirildi. Bu tarihler arası kulüp büyüyerek bünyesindeki Türk ve Alman oyuncularla başarılarla ulaştı. Yanıltıcı ismine rağmen kulüp kendisini Berlin'e ait bir spor kuruluşu olarak görüyor ve bünyesindeki çeşitli kökenlerden gelen oyunculardan dolayı Kreuzberg ilçesinin tipik çehresini yansıtıyor. 2004 yılında kulüp bünyesinde kızlarla ilgili bir şube kuruluyor. Bu şube halen 70 kız veya beş takımdan oluşuyor. Antrenör Murat Doğan bu gelişmeleri başındanberi yaşamasına karşın kendisini sadece kızların antrenörlüğüyle sınırlamıyor. 'Bizde sporun yanısıra diğer şeylerde var. Futbol oynayan kızların bazıları futbol oynamak için geliyor.

Bazıları sosyal ilişki arıyor. Özel sorunlar konusunda da yardım edildiği için insani ilişkiler çok yoğun. Bazen yedek aile konumuna giriyorsunuz, bir baba, dert dökülecek arkadaş veya antrenör oluyorsunuz. Bunun sorumluluğunu üzerlenebilmek için kişinin durumu çok iyi bilmesi gerekli' diye anlatıyor.

Kimlik kızlar için önemli bir konu. 'Ben kimim?' 'Nereye aidim?' sorularıyla hep uğraşıyorlar. Kendilerinin çeşitliliği keşfederek bunu özgüvenli şekilde kabullenmeleri konusunda, kulüp kendilerine yardımcı olmaya çalışıyor. Dört yıldır *Türkiyemspor*'da futbol oynayan 15 yaşındaki Benina Martens spor yoluyla çeşitli kültürlerle ilişki kurabildiğini ve bundan memnun olduğunu belirtiyor. İlişki yerine daha fazla ayrışımın ön planda olduğu okullarda, böyle bir durumu özlediğini vurguluyor.

Antreman esnasında ve soyunma odasında kulağa Almanca, Türkçe ve Arapça karışımı konuşulan esprili bir dil yansıyor. Bu durum karşılıklı anlaşmaya bir engel teşkil etmediği gibi, aksine zenginleştiriyor. Arap ve Türk kökenli kızların Berlin'de bir futbol kulübünde oynamaları geldikleri ülkelerdeki yaşitlarına göre şaşılacak şekilde daha zor oluyor. Türkiye'de anne ve baba kızlarının futbol oynamasını kabul etmişlerse, fazla bir sorun çıkmıyor. Aksine kızlarıyla övünüyorlar ve maçları izlemeye geliyorlar. Berlin'de ise kızların bazıları futbol oynayabilmek için devamlı mücadele etmek zorunda kalıyor. Belki gelinen ülkelerde hüküm süren toplumsal gelişmeler Berlin'deki ailelerin bazılarını yeterince ulaşmadığı için, geleneksel tutumlar devam ediyor. Tüm bunlara karşın kızların çoğunluğu yollarına şaşırmadan devam ediyor. Kulübün ve takım arkadaşlarının desteği böyle durumda çok önem kazanıyor.

Türkiyemspor ırkçılığa, eşcinsel ve kadın düşmanlığına karşı kesin tavır alarak bu yöndeki projelere katılıyor. Kulüp 2008 yılında Alman Futbol Federasyonu Uyum Ödülüne layık görüldü.





Lara Wagner spielt seit vier Jahren bei *Türkiyemspor* und hat vorher Basketball gespielt.

تلعب لارا فاغنز منذ أربع سنوات في نادي تركييم سبور بعدما كانت تلعب كرة السلة في السابق.

Lara Wagner used to play basketball and has now been with *Türkiyemspor* for four years.

Lara Wagner dört yıldır *Türkiyemspor*'da oynuyor. Daha önce basketbol oynuyordu.

A soccer player is seen from behind, looking out through a green goal net. The player is wearing a red jersey with a black and red polka-dot pattern on the sleeves. The back of the jersey features the text 'Türkiyemspor' in white, bold, sans-serif font, and a large white number '1' below it. A small white tag with the number '3' is attached to the bottom of the number '1'. The player's dark, curly hair is visible, and a portion of a black and white soccer helmet is seen on the left side of the frame. The background is a blurred green field and a person in a grey cap.

Türkiyemspor

1



Ägyptisches Nationalteam

المنتخب الوطني المصري

Egyptian national team

Mısır Milli Takımı



Dalia spielte im *Vacsera*-Verein, aber das Team wurde inzwischen aufgelöst.

كانت داليا تلعب في فريق فاكسيراء، لكن الفريق حل نفسه.

Dalia used to play for the *Vacsera* club, but the team was dissolved.

Dalia *Vacsera* kulübünde oynamıştı. Bu takım şimdi yok.

Marihan Yahya spielt im *Wadi Degla*-Verein, Ägyptens erfolgreichstem Frauenfußballteam.

ماريهان يحيى في نادي وادي دجلة، وهو فريق كرة قدم النساء الأكثر نجاحاً في مصر.

Marihan Yahya plays for *Wadi Degla*, Egypt's most successful women's football team.

Marihan Yahya Mısır'ın en başarılı bayan futbol takımı *Wadi Degla* kulübünde oynuyor.





Große Freude über den Sieg bei einem Freundschaftsspiel eines ägyptischen und deutschen Teams in Kairo.

فرحة عارمة بالفوز في مباراة ودية في القاهرة بين فريق مصري وآخر ألماني.

Great joy over the victory in a friendly game between an Egyptian and a German team in Cairo.

Mısır ve Almanya takımlarının Kahire'de oynadıkları dostluk maçında galibiyet sevinci



Ein Kopftuch stellt keine Behinderung beim Fußball dar. Jedes Mädchen entscheidet für sich, ob es eines trägt oder nicht.

غطاء الرأس لا يُشكل عبة للفتيات أثناء لعب كرة القدم. وكل فتاة تقرر بنفسها إن كانت تريد أن تعتمد هذا الغطاء أم لا.

A headscarf does not pose an obstacle to playing football. Each girl decides for herself whether to wear one or not.

Başörtüsü futbol açısından bir engel teşkil etmiyor. Herkes başörtüsü takıp takmama konusunda kendisi karar veriyor.





Die Mädchen verbringen knapp zwei Wochen im Sommer-Fußballcamp und trainieren zweimal täglich. Unter professioneller psychologischer Betreuung machen sie Spiele zur Förderung des Teamgeistes. Es stehen mehrere Trainer/innen, Psycholog/innen und Betreuer/innen zur Verfügung.

تمضي الفتيات نحو أسبوعين في مخيم كرة القدم الصيفي وتندرب مرتين يوميًا. وتحت إشراف نفسي احترافي تجري الفتيات تدريبات لتعزيز روح الفريق لديهن. ويشارك في تدريبهن مدربون ومدربات ومختصات في علم النفس ونساء مختصات بالرعاية.

The girls spend almost two weeks at the summer football camp and train twice a day. Under professional psychological supervision they play games to enhance the team spirit. Several coaches, psychologists and supervisors are available.

Kızlar yaz kampında yaklaşık iki hafta boyunca kalıyor ve hergün iki kere antremana çıkıyorlar. Profesyonel psikolog danışmanlar yönetiminde ekip ruhunun gelişmesi için oyunlar oynuyorlar. Kamp süresinde aralarında bayanlarında olduğu bir dizi antrenör, psikolog ve danışman hazır bulunuyor.





Das WM-Qualifikationsspiel Türkei gegen Österreich endete mit 2:2 – damit war die Türkei ausgeschieden.

انتهت مباراة التأهيل لبطولة العالم بين تركيا والنمسا بالتعادل 2:2 مما أدى إلى عدم تأهل تركيا.

The World Cup qualification match Turkey vs. Austria ended on 2-2, with Turkey dropping out.

Türkiye – Avusturya dünya şampiyonası ön eleme maçı 2:2 sonuçlanıyor. Bu sonuçla Türkiye dünya şampiyonasına katılma hakkını kaybediyor.